

Eine Sammlung für den Papendahl

Im Jahre 1900 wurde in Elze ein „Verschönerungs-Comitee“ aktiv

Elze (wg). Mit der Pferdekutsche wurden am letzten Wochenende die Gäste in das neueröffnete Café Papenhof gefahren.

Bereits um die Jahrhundertwende bemühten sich Elzer Bürger um die Verschönerung des Papendahls. Das „Verschönerungs-Comitee“, ihm gehörten H. Nacke, H. Röver, H. Leuker, C. Cordes, F. Wolbmann und A. Schaper an, verfaßte am 1. März 1900 einen Aufruf an die Einwohner der Stadt Elze, durch eine öffentliche Sammlung Gelder für Verschönerung des Papendahls zu spenden. Bürgermeister Lyncker schrieb am 20. Februar 1900 im Namen des Magistrats der Stadt Elze an den „Königlichen Landrath“, den Kammerherren von Rheden, und bat um Genehmigung einer Haussammlung. Der Landrath genehmigte die Sammlung und spendete als erster 20 Mark. Eduard Weyrauch ging mit einer Liste von Haus zu Haus und nahm Spendenbeträge entgegen. Im Gasthaus Temme wurde eine Versammlung abgehalten, die sich mit den Wahlen von Schriftführer, Kassierer und den einzuleitenden Verbesserungen befaßte.



Kutsche als Attraktion

Zur Eröffnung des Papenhofes hatte sich der Besitzer etwas Originelles einfallen lassen, er fuhr seine Gäste mit der Kutsche zum Café

Wie sehr der Papendahl den Elzern am Herzen lag, beweist ein Leserbrief, der am 3. März 1900 in den Elzer Nachrichten erschien: Die wieder rege gewordenen Bestrebungen zur Verschönerung des Papendahls verdienen es lebhaftes Interesse der Bürgerschaft. Hoffentlich bleibt man nun aber nicht auf halben Wege stehen, sondern macht den ersten Versuch, auch etwas Ganzes zu schaffen. Etwas, das für immer verhindert, daß nach einigen Jahren die gleiche Trostlosigkeit wieder herrscht. Vor allem: der Papendahl muß zusehenswerter gemacht werden, zu jeder Jahreszeit und auch bei schlechtem Wetter. Wie in anderen besseren Städten muß an dem Ausflugsorte ein festes Restaurationshaus

mit dem der kleinbürgerliche Geist zunächst noch auszukommen meint! Auch der früher benutzte, abkürzende Fußweg an Sievers Garten entlang, muß wieder für den allgemeinen Verkehr, selbst unter Opfern, gewonnen werden (jetziger Papendahlweg — Anm. d. Red.). Schließlich wird es für die Zukunft wichtig sein, Elze zu einem Durchgangsort für den immer mehr zunehmenden Touristenverkehr zu machen, also guten Wegenschluß an die eingebürgerten Touristenwege im Osterwald zu schaffen. Auch der hiesigen Jugend muß im eigensten Interesse der Besuch der benachbarten Berge eistrebenswerter, lohnender gemacht werden, und dazu sind ebenfalls gute und bezeichnete Wege erforderlich. Einer der Feldwege zwischen Mehler Chaussee und Oeseder Weg muß zunächst und bald durch eine Baumreihe aus dem Zustand der Unansehnlichkeit enthoben und dann mit einem brauchbaren Fußweg versehen werden. Für umfangreiche Wegebezeichnung im Walde sorgt dann hoffentlich bald ein lebensfrischer und starker Verein“.

Wir welchem auch eine Tasse Kaffee nachlässig genossen werden kann. Wenn nicht der Magistrat ein Gebäude errichten läßt und verpachten kann, so sollte ein Unternehmer finden und überzeugen, daß er nicht ein gewagtes Experiment unternimmt, sondern eine gesicherte Zukunft det Bescheiden — aber nett, so würde

in's im Papendahl zur Winterszeit recht gut ohne lassen. Mancher Spaziergänger würde seine Schritte dahin richten. Der Schreiber weiter: „Der Zuweg von der Chaussee ab muß durch einen Ankauf veräußert werden, damit ein schöner, baumbestandener Fußweg angelegt werden kann. Wenn Elze in der Zukunft den Ruf haben will, ein Städtchen zu sein, wo sich's nett ohne läßt, so muß diese Forderung ebenfalls notwendigerweise erfüllt werden, wenn auch zunächst dem Staatsäckel Opfer auferst. Es ist nicht der Standpunkt maßgebend,

Auf diese Anregung hin wurde am Sonntag, dem 20. Mai 1900, auf der Gründungsversammlung im Gasthaus Temme der Verschönerungsverein für Elze und Mehle ins Leben gerufen. In der Ankündigung der Versammlung stand zu lesen: „Der Zusammenhang unter diesen beiden Orten Elze und Mehle ist so groß, so natürlich, daß die gemeinsame Tätigkeit viel Schönes, Gedeliches anregen und schaffen kann“. Die Einladung zur Versammlung hatten Gutsbesitzer W. Dannhausen, Bürgervorsteher F. Haasemann, Gerichtsassistent E. Harke, Dr. med. Kruse, Bürgermeister Lyncker, Kaufmann Herm. Nacke, Bürgervorsteher E. Neilsen, Hötelier L. Pooch, Gutsverwalter H. Röver, Postassistent A. Schaper, Hötelier L. Temme, Amtsgerichtsrat Wedekind, Senator L. Witzenburg, Banquier Dag Wolfes, Redakteur L. Würtzenberger, Steinbruchbesitzer Rob. Illmann, Lehrer Ad Schönfelder, Barbier Conr. Siede, Postagen Aug. Tegtmeier, Stellmachermeister F. Thielke unterschrieben.

Gründung des
"Verschönerungsvereines"
am 20. Mai 1900